news educationsuisse

April 2021

Mexiko
«Meine Zeit in Cuernavaca»

Als es darum ging sich zu entscheiden, ob ich im Juli 2020 aus der Schweiz nach Mexiko reisen sollte oder nicht, rieten mir viele, diesen Schüleraustausch zu verschieben. Dies kam für mich jedoch nicht in Frage. Inzwischen bin ich sehr froh, dass ich mich trotz den Umständen dafür entschieden habe. Sicher ist, meine Zeit in Mexiko war von Einschränkungen geprägt, trotzdem habe ich wertvolle Erfahrungen gemacht.

Meine Gastfamilie hat mich mit offenen Herzen empfangen und ich fühlte mich bald schon wie adoptiert. Ich lernte die mexikanische Lebensweise kennen, die sich sehr von derjenigen in der Schweiz unterscheidet. In Mexiko nimmt man sich mehr Zeit für die wichtigen Sachen wie Freundschaften pflegen und allgemein seine Zeit mit den Dingen zu verbringen, die einen erfüllen.
Als Schweizer, der gerne scharf isst, taten sich für mich neue Welten auf. Ich erinnere mich genau, wie ich auf einem Balkon eines Restaurants in Taxco sass, auf das rege Treiben der Plaza Borda hinunterschaute und meine Chilaquiles ass. Taxco ist ein eindrucksvoller Ort. Wo ich herkomme, gibt es auch viele Bergdörfer, aber dieses hatte eine grundlegend andere Stimmung. Ich mochte vor allem die engen Strassen, die sich durch die Häuser aus der Kolonial-Ära schlängelten. Mir fiel auch auf, wie grün die Städte sind. Überall wachsen Pflanzen mit Blüten in verschiedensten Farben. Sogar in der Hauptstadt, wo der Raum sonst oft zu fehlen scheint.
Die Pandemie hatte zur Folge, dass ich leider keinen Präsenzunterricht am Colegio Suizo in Cuernavaca erleben konnte. Natürlich hätte es mich sehr interessiert, den Alltag an einer anderen Schule zu erleben, aber der Fernunterricht war verständlicherweise derzeit die einzig vernünftige Option. Nach etwas mehr als zwei Monaten ging es Ende September wieder zurück in die Schweiz. Allgemein sehe ich das Austauschprogram als einen Erfolg an. Ich kann dies jedem empfehlen. Jetzt ist die Zeit dafür und egal wie widrig die Umstände, am Ende werdet ihr bereichert sein durch wertvolle Erfahrungen.
Leo Garau, Gym Thun

Madrid: Informationsanlass «Ausbildung in der Schweiz»

Rund 30 Gymnasiast*innen werden im Sommer die Schweizer Matur an der Schweizer Schule Madrid erwerben. Am Online-Anlass vom 15. März erhielten sie und weitere interessierte Mitschüler*innen Informationen aus erster Hand zu ihren Studienmöglichkeiten in der Schweiz.
Barbara Sulzer, Geschäftsführerin von educationsuisse, stellte kurz das Ausbildungssystem vor und erläuterte den Weg von der Studienwahl bis zum Antritt des Studiums an einer Schweizer Hochschule.
Vier ehemalige Absolvent*innen einer Schweizerschule im Ausland (Barcelona, Madrid, Santiago de Chile und Cuernavaca, Mexiko), die nun an der ETH, der Uni Zürich und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW studieren, erzählten von ihren Erfahrungen. In kleinen Gruppen diskutierten sie mit den Schüler*innen und antworteten auf Fragen, die vor allem die Lebenskosten in der Schweiz, den Schwierigkeitsgrad des Studiums und den Militär-/Zivildienst für Auslandschweizer betrafen.
Dieser digitale Austausch stiess auf reges Interesse. Educationsuisse möchte die Schüler*innen der Schweizerschulen im Ausland bestmöglich auch bei ihrem Einstieg ins Studium in der Schweiz unterstützen.

Hier geht's zur Broschüre

Barcelona: Mit iPads, Apps und MIA ins neue Jahr gestartet!

Unsere 100-jährige, traditionsreiche Schule kann gewiss auf eine lange Geschichte zurückblicken. Seit diesem (Schul)jahr aber hat sie definitiv ein neues Kapitel aufgeschlagen, das ihre Biographie prägen wird. Die «Digitalisierung» hat an der ESB, der Escuela Suiza de Barcelona, Einzug gehalten. Natürlich findet die Digitalisierung seit Beginn des dritten Jahrtausends und mit der Covid-19-Pandemie als Trigger in vielen Lebensbereichen bereits statt. Ein unaufhaltsamer Prozess, doch wie gehen wir als Schule mit dieser Realität um?

Es ist eine zentrale Aufgabe der Schule, Schüler*innen auf die digitale Realität vorzubereiten. Schüler*innen sollen kompetent, bewusst und verantwortungsbewusst mit ICT und Medien umgehen können, so schreibt es der Lehrplan 21 vor. Dadurch zeichnet sich auch eine gute Schule aus.

Damit das Lehren und Lernen mit digitalen Medien an unserer Schule möglichst erfolgreich klappen, haben wir in einem ersten Schritt ein «Medien- und ICT-Konzept» entwickelt, welches die Rahmenbedingungen wie Infrastruktur, Lehrmittel und Inhalte, Etappenziele, Weiterbildungen und andere Themen absteckt. Parallel dazu wurden auf allen Stufen digitale Geräte eingeführt. So gibt es mehrere neue iPad-Wagen für den flexiblen Einsatz im Klassenzimmer des Zyklus 2 (3.–6. Klasse) und für die

11. Klasse. Die Schüler*innen der Sekundarstufe (7.–8. Klasse) und des Gymnasiums (9.–10.) wurden mit persönlichen (1:1) iPads inklusive Tastatur und Pencil ausgerüstet. Die 1. und 2. Klassen verfügen ebenfalls über ein Set an iPads für den punktuellen Einsatz im Unterricht. Auch haben alle Lehrpersonen ein iPad erhalten.

Die Freude und der Enthusiasmus über die neuen Geräte sind deutlich spürbar. Es wird dokumentiert, kommuniziert, produziert, geübt und vieles mehr. Die neuen Lehr- und Lernformen können die Motivation und den Erfolg beim Lernen steigern. Doch schlussendlich geht es nicht um die Geräte, sondern um den Inhalt, der mit ihnen auf eine zeitgemässe Art und Weise vermittelt und selbst erarbeitet werden kann. Neue Medien und Computer sollen gemäss MIA (Medien – Informatik – Anwendung) ja in allen Fächern zum Einsatz kommen. So können die Schüler*innen nun beispielsweise selbst Lernfilme kreieren, oder eine Geschichte wird als interaktives Buch erzählt, oder ein Spiel wird im Informatikunterricht programmiert. Im Sport können Bewegungsabläufe dokumentiert werden und im Musikunterricht kann ein Lied mit einer Musik-App komponiert werden. Viele Tools ermöglichen das kooperative Lernen in Gruppen sogar in Zeiten des Online-Unterrichts.

Im Moment befinden wir uns mitten in einem lebendingen Prozess, der viele Bereiche unserer Schul- und Unterrichtskultur betrifft. Mit geplanten Weiterbildungen und Mini-Inputs für unsere Lehrkräfte unterstützen wir diesen Prozess, um die «digital skills» zu erweitern. Das Team der Schweizerschule Barcelona zählt dafür auch auf die Unterstützung von Experten im Bereich Medien und Informatik aus der Schweiz.

Linda Bolli, Lehrerin und Koordinatorin ausserschulische Aktivitäten
www.escuelasuizabcn.es

Save the date!

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 5.–7. Juli 2021 im Kanton Basel-Landschaft

«Eine Berufslehre in der Schweiz ...eine super Entscheidung.»

educationsuisse bietet jungen Auslandschweizer*innen sowie den Absolventen der Schweizerschulen im Ausland Beratung und Unterstützung rund ums Thema «Ausbildung in der Schweiz» an. In Zusammenarbeit mit der Berufs- und Studienberatung Bern-Mittelland (BIZ) werden auch spezifische Beratungen zur Berufs- und Studienwahl angeboten.

Sina Staub, in Italien aufgewachsen, hat dank dieser Berufsberatung und der Unterstützung durch educationsuisse zu ihrer idealen Ausbildung gefunden. Hier erzählt sie über ihre Erfahrungen.

– Warum haben Sie sich für eine Berufsausbildung in der Schweiz entschieden?
Ich wollte schon immer in der Schweiz einen Beruf erlernen. Aber mit sechzehn, nach der obligatorischen Schule, war ich noch sehr unentschieden und fühlte mich nicht bereit, diesen grossen Schritt zu wagen. So habe ich in Italien eine Fachmatur erworben, die aber wenige Perspektiven bot. Die Ausbildung in der Schweiz bietet mir viele weiterführende Möglichkeiten wie z. B. ein Studium an einer Fachhochschule.

– Sie absolvieren eine dreijährige Lehre als Fachfrau Betreuung mit Fachrichtung «Kinder». Warum gerade diese Ausbildung? Wie haben Sie den Ausbildungsplatz gefunden?
In der Berufswahl war ich sehr unentschlossen. Über educationsuisse konnte ich einen Termin beim Berufsberatungszentrum Bern (BIZ) buchen. Dort wurde ich über verschiedene Berufe informiert, die meinen Interessen entsprachen. Meine Eltern haben mich ermutigt, indem sie mir sagten, dass ich gut mit Kindern umgehen kann. Auch dank meinen Erfahrungen im Leiten von Ju-Jitsu-Training und Reitkursen für Kinder und Jugendliche reifte mein Entschluss, einen Ausbildungsplatz in einer Kita (Kindertagesstätte) zu suchen. Allerdings habe ich mir Zeit gelassen. In den drei Jahren als Mitglied der Schweizer Ju-Jitsu-Nationalmannschaft war ich sehr mit Training und Wettkämpfen, wo ich einige Medaillen gewann, beschäftigt. Im Januar 2020 sah ich auf einem Online-Jobportal eine Stelle als Praktikantin in einer Kita ausgeschrieben. Ich schickte meine Bewerbung ein und die Leiterin der Kita meldete sich sofort. So reiste ich für das Vorstellungsgespräch in die Schweiz. Es verlief sehr positiv und ich erhielt die Zusage. Schnell musste ich mir nun vor Ort ein Zimmer suchen. Im Februar habe ich das Praktikum begonnen und im August dann die eigentliche Berufslehre.

– Sie haben diese Ausbildung im August 2020 begonnen. Wie erleben Sie den Wechsel zwischen der Arbeit in der Kita und dem Besuch der Berufsschule?
Ich mag meine Arbeit sehr und ich glaube nicht, dass ich eine bessere Wahl für meine berufliche Grundbildung hätte treffen können. In den ersten zwei Jahren besuche ich die Berufsschule zwei Tage in der Woche und drei Tage arbeite ich in der Kita. Im dritten (letzten) Lehrjahr werde ich vier Tage in der Kita arbeiten und einen Tag die Schule besuchen. Ich konnte die bilinguale Berufsschule wählen, d. h. ein Teil der Fächer wird auf Deutsch und ein Teil auf Englisch unterrichtet.

– Hat sich Ihre Arbeit und die Schule durch die Covid-Situation verändert?
Während des Praktikums war die Covid-Situation noch nicht sehr spürbar. Als die Schule im August begann, musste ich dort eine Maske tragen. Ab Oktober gab es in der Berufsschule eine Mischung aus Online-Lektionen und Präsenzunterricht. Dann mussten wir auch in der Kita Masken tragen, worüber ich erst schockiert war. Für Kinder sind Kommunikation und Mimik grundlegend für ihre Entwicklung. Doch ich stellte fest, dass die Kinder sehr gut reagierten; sie waren ruhig und zeigten keine Anzeichen von Angst.

– Sie erhalten einen kleinen Lohn von rund 700 Franken im Monat. Reicht dies zum Leben?
Nein, leider nicht. Während meines Praktikums und den ersten Monaten meiner Ausbildung haben mich meine Eltern unterstützt. Educationsuisse koordinierte meinen Stipendienantrag bei meinem Heimatkanton und betreut nun mein Stipendiendossier. Das kantonale Stipendium ist eine grosse Unterstützung. In der Schweiz eine Berufslehre zu absolvieren war auf jeden Fall eine super Entscheidung.

Personelle Veränderungen

Bergamo:
Neuer Schulleiter ab September 2020

Jonathan Rosa, im Kanton Graubünden aufgewachsen, ist seit mehr als zwanzig Jahren in Schulen in Italien und der Schweiz tätig. Er arbeitete fünfzehn Jahre an der Schweizer Schule in Rom, zunächst als Lehrer, dann als verantwortlicher Prorektor für den Kindergarten und die Primarschule, und schliesslich als stellvertretender Direktor des Instituts. Danach leitete er das Aufnahmeteam am Collège du Léman, einem Institut mit rund 2000 Studenten aus 120 verschiedenen Ländern. In dieser Funktion reiste er in die ganze Welt, um die Familien der Schüler zu treffen, und lernte eine Vielzahl von Schulrealitäten und Bildungsprogrammen kennen. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen gründete er Rosefield Associates, einen unabhängigen Beratungsservice im Bildungswesen mit Sitz in London.

Querétaro:
Neue Schulleiterin ab Januar 2021

Sandra Stauffer ist ausgebildete Primarlehrerin mit einer Zusatzausbildung in Erwachsenenbildung. Nach mehrjähriger Unterrichtstätigkeit im Zürcher Unterland ist sie seit August 2008 als Lehrerin an der Schweizer Schule Mexiko, Campus Querétaro, tätig. Sie hat sowohl auf der Primar- wie auch auf der Sekundarstufe unterrichtet und hat zudem für die Schülerinnen und Schüler des Campus Querétaro mehrere Schweizerlager organisiert. Seit 2015 hatte Sandra Stauffer die Funktion als Stufenleiterin der Primarschule inne. Sie verfügt über einen Mastertitel in «Aprendizaje de la Lengua y las Matemáticas» der Universidad Autónoma de Querétaro, México. Im Januar 2021 hat Sandra Stauffer die Schulleitung der Schweizerschule Mexiko, Campus Querétaro übernommen.

Peking:
Neue Schulleiterin ab März 2021

Dr. Christine Jacob ist im Wallis aufgewachsen. Nachdem sie politische Wissenschaften, Geschichte und Romanistik in Lausanne, Genf und Zürich studiert hatte, unterrichtete sie Französisch als Zweitsprache während mehr als 20 Jahren an einer privaten Schule in Zürich. In den letzten fünf Jahren hat sie die Sprachabteilung der Swiss International Scientific School in Dubai geführt. Sie verfügt über eine umfassende Erfahrung im Schweizer und internationalen Bildungswesen. Während vielen Jahren war sie Mitglied des Zentralvorstands des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer. Auch war sie als Übersetzerin tätig. Ab März 2021 wird sie die erste Schulleiterin, der 2017 in China gegründeten Schweizer Schule in Beijing.

Bangkok:
Neuer Schulleiter ab April 2021

Bei der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok wird ab Frühling 2021 Christian Vogel neuer Schulleiter und damit Nachfolger von Simon Dörig, der die Schule nach fünfeinhalb Jahren verlässt.
Christian Vogel kann auf 28 Jahre Berufserfahrung im Bildungsbereich zurückblicken. Er arbeitete von 1993 bis 2014 als Sekundarlehrer phil. I sowie als Berufswahllehrer, darunter während 18 Jahren in Bülach. Nach absolvierter Ausbildung war er die letzten sieben Jahre als Schulleiter im Amt, zuletzt an der Schule Hirslanden Sek im Schulkreis Zürichberg in Zürich. Während vieler Jahre war er als Vorstandsmitglied des Berufsbildungsforums Zürcher Unterland-Flughafen sowie als Behördenmitglied in der Sekundarschulpflege Bülach aktiv, wo er das Ressort Finanzen leitete.

Rom:
Neuer Schulleiter ab August 2021

Marc König wuchs in Uzwil auf und erlangte in St. Gallen das Sekundarlehrerpatent. Das Studium der deutschen und französischen Sprache an der Universität Fribourg schloss er mit dem Doktortitel ab. Er arbeitete als Mittelschullehrer in der Schweiz bevor er von 1994 bis 1998 ein erstes Mal als Direktor der Schweizer Schule Rom amtete.
Danach wurde er Rektor der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und später Rektor der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, wo er bis heute tätig ist. Seit 2016 präsidiert er das Gremium der Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektoren (KSGR). Als Geschäftsführer der Stiftung Schweizer Schule Rom ist er mit den aktuellen Herausforderungen der Schule bestens vertraut. Marc König ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

Bogotá: Nouvelle directrice à partir d'août 2021

Sylvie Thorens a effectué des études pédagogiques pour l'enseignement primaire et secondaire 1 dans le canton de Neuchâtel. Après un début de carrière à l'Ecole suisse de Bogotá en Colombie dans les années 90, elle se spécialise pour l'inclusion scolaire du handicap et effectue un diplôme en thérapie systémique et de famille à Paris. Médiatrice à l'Etat de Neuchâtel, titulaire d'une formation universitaire postgrade en management des institutions de formation, elle dirige également un cercle scolaire de 1 à 8ème HarmoS, avant de reprendre pendant trois ans la direction cantonale de Pro Infirmis Vaud. Mère de trois enfants adultes, divorcée, Sylvie Thorens se prépare à reprendre la direction du Colegio Helvetia de Bogotá en août.

Mexiko-City: Neuer Präsident ab November 2020

Rudolf Plüer ist in Mexiko-City geboren und hat die hiesige, mexikanisch-amerikanische Schule bis zur Matura abgeschlossen. Mit 19 Jahren zog es ihn in die Schweiz. Zuerst lernte er die deutsche Sprache und nach sechs Monaten begann er die Lehre an der Uhrmacherschule in Solothurn, welche er nach vier Jahren Lehre erfolgreich abschloss. Zurück nach Mexiko-City begann er 1999 im Uhrengeschäft seines Vaters zu arbeiten, wo er bis heute als selbstständiger Uhrmacher-Rhabilleur für verschiedene Uhrenmarken arbeitet. Er ist Vater von 3 Mädchen, die alle die Schweizerschule in Mexico-City besuchen. Seit 2013 ist er Vorstandsmitglied und von 2015 bis 2020 war er Vize-Präsident.

Peking: Neuer Präsident ab Februar 2021

Yvan Sprünglin stammt aus Genolier im Kanton Waadt. Er lebt seit 15 Jahren in China und verfügt über viel Erfahrung in der Arbeitswelt und der Kultur des Landes. Derzeit ist er als General Manager und Direktor der Schweizer Firma SICPA, die Sicherheitslösungen für Regierungen und Industrie anbietet, in Beijing tätig. Des Weiteren ist er Mitglied des Vorstandes der SwissCham Beijing seit 2012 und Ricola China seit 2019. Bereits seit 2018 engagiert er sich im Vorstand des Trägervereins der Schweizer Schule in Beijing.

educationsuisse Info-Event / Événement d'information

educationsuisse als Dachverband organisiert seit 2018 jährlich einen Info-Event. Was im ersten Jahr mit über 70 Teilnehmenden begann, stiess auf immer mehr Interesse.
Im November 2020 war es aufgrund der schwierigen COVID-Situation leider nicht möglich, den Anlass wie gewohnt an der Pädagogischen Hochschule Zürich durchzuführen. Ganz im Zeichen des digitalen Zeitalters wurde der Anlass kurzerhand via Zoom durchgeführt. Der Erfolg war riesig. Über 160 interessierte (angehende) Lehrerinnen und Lehrer haben am Online-Event teilgenommen.
Der Erfahrungsbericht einer ehemaligen Lehrerin stiess auf grosses Interesse. In den darauffolgenden Online-Gruppenräumen wurden den Schulleitern aus den Schulen rund um den Globus zahlreiche Fragen gestellt.
Auszüge aus dem Event unter www.educationsuisse.ch

Les écoles suisses à l'étranger pourvoient un enseignement plurilingue. Les écoles à Bogota e Singapour offrent, en plus d'une filière allemande, également une filière française. Dans cette optique, educationsuisse a organisé pour la première fois un événement en langue française pour les enseignants intéressés. L'événement a eu lieux en janvier 2021 via Zoom et a remporté un succès immédiat avec plus de 100 participants. Les (futurs) enseignants ont apprécié le témoignage d'un ancien enseignant à Bogota et les informations détaillées présentées par la directrice adjointe de l'école suisse de Singapour et ancienne enseignante. Par la suite les participants ont eu l'occasion de poser des questions lors d'un échange en deux salles virtuelles de discussion. Extraits de l'événement sur www.educationsuisse.ch

Impressum: ■ Gestaltung & Redaktion: educationsuisse ■
E-Mail: olivia.lehmann@educationsuisse.ch ■
Druck: Länggass Druck AG ■ Titelbild: Barcelona zum Thema Digitalisierung